

Zu J. N. 777.582

~~Ostereich~~

Frau

BAD-NAUHEIM
DAS HERZ-
HEILBAD
DER WELT



Helene Maria

Kann

Wien I

- Mahlerstr 14



ROLF NÜRNBERG

BERLIN W 50
TAUENTZENSTR. 13A
TEL.: B 4 BAVARIA 0381

26. III

Verehrte gnädige Frau
Tausend Dank für Ihren Brief, den dem mich jeder Satz, jedes Wort,
jede Zeile adressierte. Es geht mir schon etwas besser und ich
beide mich zu antworten.

Zunächst Beantwortung Ihrer Anfragen.

Ich reise am Freitag vor Pfingsten (24 Mai) ab. Am Abend war
ich noch von selbst bis neun bei K.K. in seiner Wohnung. Er war
ruhig und schickte mir einen Kufl. Er klappte aber sehr über seinen
Gesundheitszustand, seine Ahnung, die ihm jede Arbeitslust nahm,
er meinte „die Fackel müsse eingehen.“ Wir besprachen dann noch einen Brief
an Frau Kiehl, den er durch Dr. J. schreiben lassen wollte, ich telefonierte
mit Ihnen aus seinem Schlafzimer und dann trennten wir uns. Ich sah ihn nie wieder.

Am Abend trat ich Sie noch vor dem Hotel J. Wir äuserten uns beide
skeptisch über seinen Gesundheitszustand, wir meinten alle Symptome deuteten
auf angina p. hin, ich reifte an einem Herzoperativen ~~erbrechen~~ hinauszu-
ziehen und sahte ohnehin, daß das auf eine unauffällige, geschäft-
liche Art geschehen müsse! Dann rief ich ab und erfuhr am 14 abends
durch ein Kabel aus Berlin die schreckliche Nachricht.

Was Nachrufe anbetrifft, so werde ich gleich nach meiner Rückkehr
Ihnen senden, was ich bezügle und das Andere zu besorgen brauchen.
Des Grabes (hieß Frau Kalmar Kaldwasser oder Kalowasser, ich
kann das bei Ihnen nicht lesen) werde ich mich kümmern, ich
werde sowohl mit der Friedhofsverwaltung korrespondieren als
auch nach Hamburg hinüber fahren, um selbst dort alles
zu regeln.

Heini Fischers Verhalten in Luthers Wänsz

ist mir unverständlich. Er wollte sich doch sagen, dass
K. K., der alles bedacht hatte, in seinem Testament ~~erwähnt~~ hätte,
wenn er eine Versicherung für möglich gehalten hätte. Die
Abfaher, die sich F. halte, spricht für M. und gegen F.
Ausgezichnet ~~war~~ ist, was Sie über den inneren
Befall von M. schreiben. K. hatte das vier ~~Mal~~ Mal
einmal mit den Worten „es fehrte in ihm“ ~~ausgedrückt~~ ~~ausgedrückt~~. Doch
darauf ist mündlich noch viel zu sagen.

Die versprochene Beschrift des Testaments habe ich
leider ~~ebensowenig~~ bekommen wie eine Antwort auf
eine vor vielen Wochen an Pr. J. gerichtete Anfrage.

Wenn Sie noch irgend einen Wunsch
oder eine Frage haben, ist bin stets zu
Ihrer Disposition. Wie geht es Ihnen, was machen
Ihre Sorgen auf diesem Gebiet, gibt es Leo noch?

Zu dem stets

Hr

Recht vny.

